

Vera Schmidt aus Broistedt feiert heute ihren 103. Geburtstag

Hohes Alter überrascht die Jubilarin nicht: „Das lag schon in den Genen meiner Eltern“



„Sie schafft auch noch die 104“ ist sich Tochter Katharina (r.) sicher und legt liebevoll die Hand auf den Schoß von Vera Schmidt. Foto: ag

Broistedt. 100 Jahre alt zu werden – davon träumen viele. Vera Schmidt hat dieses Ziel nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen. Heute feiert die Broistedterin ihren 103. Geburtstag. Ihre Augen sind schlechter geworden, und das Gehen ist etwas mühsamer, dafür hört die Jubilarin noch gut, und ihren Alltag bewältigt sie mit Hilfe ihrer Tochter Katharina Schmidt so gut es geht allein. Dabei ist das hohe Alter für Vera Schmidt selbst gar nicht so überraschend. „Das lag schon in den Genen meiner Eltern. Mein Vater ist 98 geworden und meine Mutter 93.“ Geboren ist die Rentnerin 1912 in Berlin-Charlottenburg. Die Frage nach der Kindheit bringt Vera Schmidt zum Lächeln. „Meine Kindheit war wunderschön. Die Zeit in Berlin

habe ich auch mit meinen Großeltern erlebt. Ich war der Liebling, da ich Einzelkind war.“ Die Tochter eines Berliner Professors hatte viele schöne Momente, einer blieb in besonderer Erinnerung: „Mein Vater hat viel gearbeitet. Am Sonntag durfte ich aber immer mit ins Bett, wo er mir Geschichten aus ‚Tausend und einer Nacht‘ erzählt hat. Das war das Schönste für mich.“

Im Jahr 1936 gab sie ihrem Mann Gerhard das Ja-Wort. Eine Bedingung stellte sie an ihn: „Ich sagte ihm gleich, dass ich unbedingt mehrere Kinder haben will“, erzählt Vera Schmidt mit einem breiten Lächeln. Auch ihr inzwischen verstorbener Ehemann hegte den Wunsch nach einer Großfamilie, und so hat die 103-Jährige fünf Kinder,

vier Enkelkinder und sieben Ur-enkel. Im Jahr 1950 zog die Familie ins Eigenheim nach Broistedt, das noch heute von Mutter und Tochter bewohnt wird.

In all den Jahren hegte die Jubilarin besonders eine große Leidenschaft – das Reisen mit dem Faltboot. „Mein Mann interessierte sich sehr für Ornithologie. Wir haben als Familie diverse Seen und Flüsse befahren, wo er den Gesängen der Vögel lauschte und sie beobachtete. Es war so herrlich.“

Heute singt die Rentnerin umso lieber, dafür geht es seit über 50 Jahren jeden Sonntag in die Kirche. Große Wünsche habe sie nicht mehr, nur eines erhofft sich Vera Schmidt: „Dass mich keine große Krankheit heimsucht und ich irgendwann ein seliges Ende finde.“ ag